

Kakteen und andere Sukkulente

Heft 11 · November 2013 · 64. Jahrgang



Kakteen und andere Sukkulenten

monatlich erscheinendes Organ
der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 11

November 2013

Jahrgang 64

ISSN 0022 7846

INHALT

© Jede Verwertung, insbesondere Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Microverfilmung, Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen – soweit nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen – bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Printed in Germany.

AUS DER KuaS-REDAKTION

Wer hat nicht schon erhebliches Lehrgeld bezahlt bei der Kultur unserer geschätzten Sukkulenten? Meine ersten Asclepiadaceen sind erst vertrocknet, weil ich sie viel zu wenig gegossen hatte. Dann fielen sie dem Schwarzen Tod zum Opfer, weil ich noch zu spät gegossen hatte und sie zu kalt standen. Inzwischen haben wir uns aber aneinander gewöhnt.

Nicht viel besser erging es mir mit meinen ersten Kaudexpflanzen der Gattung *Adenium*. Die große Angst vor dem Verfaulen führte schlicht dazu, dass erst die neuen Triebe eintrockneten und schließlich eine Art Trockenfäule ihnen den Rest gab. Als ich dann in Südostasien sah, wie die Pflanzen teilweise bis zur Halskrause im Wasser standen, hat sich auch dadurch einiges bei meinen Kulturmethoden geändert.

In dieser Ausgabe unserer KuaS geben wir etliche Tipps für die Kultur von *Adenium*. Denn die Pflanzen haben es verdient, in unseren Sammlungen einen Platz zu erhalten. Zumal es inzwischen auch wunderschöne, reich blühende Hybriden gibt.

Außerdem besuchen wir Sulcorebutien in ihrer Heimat und erfahren dabei, dass sich das Dornengefüge der Pflanzen mit zunehmendem Alter erheblich verändern kann. Und wir stellen eine bislang kaum bekannte *Rhipsalis* aus Brasilien vor. Vor allem sind dabei Blütenbilder zu sehen, die bislang noch nie veröffentlicht wurden.

Was in dieser Ausgabe fehlt, sind Beiträge aus dem Mutterland der Kakteen, aus Mexiko. Das ist eine Tendenz, die seit einiger Zeit schon festzustellen ist. Und das ist schade. Wir alle würden aber gerne mehr über mexikanische Kakteen in unserer KuaS lesen. Also: Schreiben Sie!

Und nun wünscht viel Spaß mit diesem Heft Ihr

Gerhard Lauchs

Im Habitat

PETER LECHNER

Die Sulcorebutien
von El Palmar Seite 281

In Kultur beobachtet

RUDOLF SCHMIED

Zur Kultur von *Adenium* Seite 288

Taxonomie

ANDREAS HOFACKER

Rhipsalis ormindoi,
eine noch wenig bekannte *Rhipsalis*
aus der brasilianischen
Mata Atlântica Seite 295

In Kultur beobachtet

SIEGFRIED FUCHS

Abnorme Blütenbildung
bei Asclepiadaceen Seite 301

Für Sie ausgewählt

SILVIA RUWA

Empfehlenswerte Kakteen
und andere Sukkulenten Seite 306

Karteikarten

Mammillaria

buxbaumiana Seite XLI

Mammillaria decipiens Seite XLIII

Leserbriefe

Seite 300

Neue Literatur

Seite 294

Gesellschaftsnachrichten

(Seite 161)

Kleinanzeigen

(Seite 166)

Veranstaltungskalender

(Seite 165)

Vorschau auf Heft 12/2013

und Impressum Seite 308

Titelbild:

Blossfeldia liliputana

Foto: Detlev Metzger

In allen Dornenstadien

Die Sulcorebutien von El Palmar

von Peter Lechner



El Palmar ist ein Schutzgebiet (Área Natural de Manejo Integrado) im bolivianischen Department Chuquisaca. Das Schutzgebiet liegt östlich von Sucre an der Straßenverbindung von Presto nach Pasopaya. Entlang dieser Straße befinden sich die unter Kennern der Gattung *Sulcorebutia* bekannten Vorkommen der *Sulcorebutia pasopayana* (Abb. 1). Derzeit wird die Straße verbreitert, um das Schutzgebiet touristisch besser erschließen zu können (Abb. 2). Der Grund der Unterschutzstellung sind die dichten Vorkommen der

Palme *Parajubaea torallyi* var. *torallyi* (Abb. 3), deren Samen essbar sind und von der lokalen Bevölkerung als Kokosersatz intensiv gesammelt und vermarktet wurden. Für das Betreten des Schutzgebiets ist eine Genehmigung erforderlich.

Neben der schon lange bekannten *Sulcorebutia pasopayana* finden sich im Umfeld der Ortschaft Pasopaya auch andere, abweichende Formen, vor allem jedoch im Schutzgebiet selbst, das von tiefen Tälern umschlossen ist (Abb. 8). Diese Isolierung fördert offenbar auch die Entwicklung

Abb. 1:
Die schon lange bekannte *Sulcorebutia pasopayana* findet sich in vielen Populationen entlang des Fahrwegs von Presto nach Pasopaya. Alle Fotos: Peter Lechner

Abb. 2:
Derzeit wird
diese Straße ver-
breitert, um das
Gebiet
touristisch besser
erschließen zu
können.



Abb. 3:
Die Palme
Parajubaea
torallyi var.
torallyi ist der
Grund für die
Unterschutzstel-
lung des Gebiets.

endemischer *Sulcorebutia*-Sippen. Johan de VRIES (2010) war der erste, der über diese unbekannteren Kakteen berichtete. Er glaubt in ihnen auch die verschollenen Taxa *Sulcorebutia inflexisetata*, *S. caracarensis* und *S.*

pulchra zu erkennen. Seine Zuordnungen werden hier nicht diskutiert.

Der Autor hat das Gebiet dreimal in den Jahren 2010 bis 2013 zu verschiedenen Jahreszeiten bereist, 28 *Sulcorebutia*-Po-





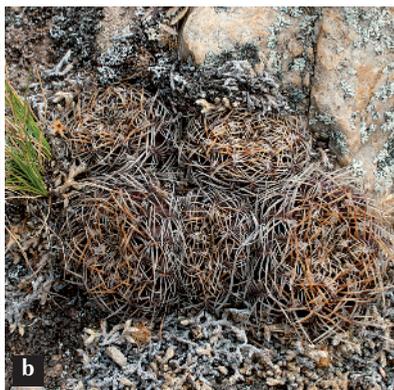
Abb. 4:
Eine sehr lokal
vorkommende
Sulcorebutia-
Population, die
sich keiner der
bisher bekannten
Sippen zuordnen
lässt.

pulationen aufgesucht und dokumentiert. Nach Ansicht des Autors lassen sich diese Populationen vier Sippen zuordnen, wobei eine von ihnen auch außerhalb des Schutzgebiets nachgewiesen werden konnte. Eine weitere Population (Abb. 4) lässt sich nicht eindeutig zuordnen.

Drei dieser *Sulcorebutia*-Sippen haben eine interessante Eigenschaft gemeinsam – sie durchlaufen in ihrem Lebenszyklus unterschiedliche Stadien der Bedornung: Die anfänglich pektinate Bedornung (Abb. 5a) geht in der Folge in ein derberes,

seitlich spreizendes Dornenbild über (Abb. 5b) und endet bei alten Exemplaren in massiven, nach allen Richtungen abstehenden, harten, stechenden Dornen (Abb. 5c). Diese Veränderungen treten allerdings nicht immer bzw. in vollem Umfang auf. So finden sich in manchen Populationen Pflanzen gleicher Größe mit unterschiedlichem Dornenbild, oder es verharren alle Exemplare in einem anfänglichen Bedornungsstadium, oder auch umgekehrt – dann zeigen bereits sehr junge Pflanzen das in anderen Populationen erst viel später auf-

Abb. 5a–c:
Unterschiedliche
Stadien der
Bedornung im
Lauf des Lebens-
zyklus am
Beispiel einer
Population der
Sippe B.



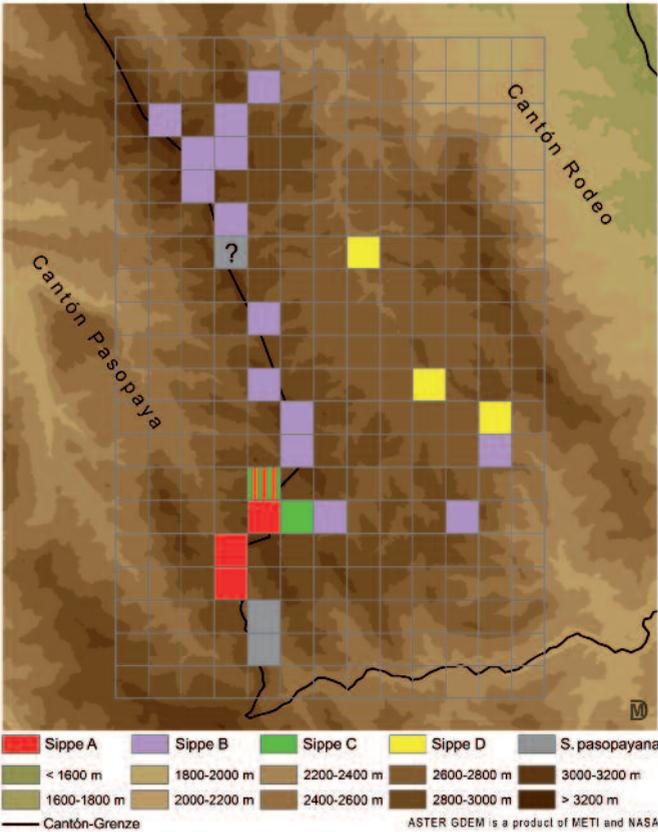


Abb. 7a–c: Pflanzen der Sippe A. Die Blütenfarbe ist das von *S. pasopayana* bekannte satte Dunkelrot.

sonnengeschützt unter vorstehenden Steinen. Die Farbe der Epidermis ist dunkel, ebenso jene der Dornen. Die Blütenfarbe ist das von *S. pasopayana* bekannte satte Dunkelrot (Abb. 7a–c). Erwähnenswert ist die Beobachtung, dass sich das Erscheinungsbild der *S. pasopayana* entlang der Fahrstrecke von Presto nach Pasopaya kontinuierlich verändert. Die altbekannten kleinen, vielköpfigen Pasopayana-Pflanzen werden zunehmend größer, derber bedornt und sprossen seltener (Abb. 8). Ein Übergang zur Sippe A?

Sippe B (Abb. 9a–c) ist im Schutzgebiet am weitesten verbreitet. Die Entwicklung

Abb. 6: Die Verbreitung der einzelnen *Sulcorebutia*-Sippen im Bereich des Schutzgebiets „El Palmar“: Die Rasterfelder sind jeweils 1 km² groß.

tretende Altersdornenbild. Einflussgrößen dürften Sonnenexposition, Bodenverhältnisse und Höhenlage sein.

Die dem Autor bekannten Vorkommen sind in der Abbildung schematisch in Form eines km-Rasters dargestellt, wobei die außerhalb des Schutzgebiets aufgefundenen, angrenzenden Populationen berücksichtigt sind (Abb. 6).

Kurze Beschreibung der einzelnen Sippen

Die Fundorte der Sippe A befinden sich sowohl außerhalb wie innerhalb des Schutzgebiets. Die anfänglich pektinat bedornen Pflanzen entwickeln in sonnengeschützter Position Mitteldornen, sehr alte Pflanzen mit langer Körperrübe bilden die oben beschriebene derbe Bedornung aus. Diese Exemplare sind nicht häufig. Sie finden sich besonders im steilen Gelände,



Abb. 8:
 Noch *S. pasopayana*? Die Pflanzen sind deutlich größer und sprossen selbener. Übergang zur Sippe A?

des Dornenbildes ist stark vom Standort abhängig. Generell sind die Wuchsorte vollsonnig. Sind es flachgründige, eher flache, felsige Formationen, entwickeln bereits kleine Exemplare die typische Altersbedornung (Abb. 10a & b). Sind die Böden wohl steinig, aber tiefgründig, verharren die Pflanzen deutlich länger in einem der ersten Dornenstadien (Abb. 11a) und entwickeln erst mit zunehmender Höhenlage ihre Bestform. So finden sich in einem Fall kurzsäulige, prächtig bedornete Exemplare erst auf 3300 m (Abb. 11b). Die Farbe der Epidermis ist ein helles bis dunkles Grün,

die Dornenfarbe variabel, häufig gelb. Die Blütenfarbe der Populationen ist unterschiedlich, rot oder magenta.

Sippe C ist eine im Schutzgebiet auf wenige Populationen begrenzte Sippe. Auch die Pflanzen dieser Sippe durchlaufen unter optimalen Bedingungen alle Bedornungsstadien. Die Wuchsorte sind vegetationsarme, vollsonnige, flach geneigte Schutthänge, oder auch felsige Formationen. Typisch für diese Sippe ist die trotz massiver Sonneneinstrahlung immer hellgrüne Epidermis (Abb. 12a & b). Die hellgrüne Epidermis und anfänglich pektinate

Abb. 9a–c: Pflanzen der Sippe B. In dieser Population entwickeln erst die großen Pflanzen die typische Altersbedornung.





Abb. 10a & b: Pflanzen der Sippe B an einem flachgründigen, felsigen Standort. Bereits kleine Exemplare entwickeln die grobe Endbedornung.

Bedornung verleihen den kleinen Exemplaren ein sehr ansprechendes Erscheinungsbild. Die Blütenfarbe ist rot.

Sippe D unterscheidet sich von den anderen Sippen vor allem durch das ausschließlich pektinate Dornenbild, welches erst bei alten Pflanzen etwas gröber wird. Die Wuchsorte sind sonnengeschützte Felspalten oder sandige Böden mit einer lockeren, Schatten spendenden Grasvegetation (Abb. 13a & b). Die Epidermisfarbe ist grün, die Bedornung hell, meist weiß,

selten braun, die Blütenfarbe rotorange bis gelb.

Eine im Erscheinungsbild deutlich abweichende Population wurde außerhalb des Schutzgebiets entdeckt (Abb. 14). Walter Rausch (pers. Mittlg.) sieht Ähnlichkeiten zu seiner *S. caracarensis* (WR 598), die er um das Jahr 1970 gemeinsam mit dem bolivianischen Orchideenkennner Roberto Vásquez am Weg von Chuqui Chuqui nach Presto im Bereich des Cerro Khara Khara gefunden hat.



Abb. 11a & b: Pflanzen der Sippe B an einem schottrigen, tiefgründigen Standort. Die kurzsäulige, prächtig bedornete Bestform entwickeln die Pflanzen erst in einer Höhenlage von 3300 m.



Abb.12a & b: Pflanzen der Sippe C. Die Wuchsorte sind vollsonnige und vegetationsarme Schutthänge. Die stark bedornete Altersform wird nur dort ausgebildet, wo sich etwas mehr Substrat ansammeln konnte. Auffällig ist die immer hellgrüne Epidermis.



Abb. 13a & b: Pflanzen der Sippe D. Diese Sippe entwickelt keine abstechend stark bedornete Altersform. Die Pflanzen wachsen sonnengeschützt bei Felsen oder im Gras.

Literatur:

VRIES, J. de (2010): De standplaatsen van *Sulcorebutia caracarensis* en *Sulcorebutia inflexiseta* en mogelijk ook nog die van *Sulcorebutia pulchra* na bijna 40 jaar weer teruggevonden. – *Succulenta* 89: 56–67.

Univ. Prof. em. DI Dr. Peter Lechner
 Institut für Abfallwirtschaft, BOKU-Wien
 Muthgasse 107
 1190 Wien
 Österreich
 E-Mail: peter.lechner@boku.ac.at



Abb. 14:
 Eine im Erscheinungsbild deutlich abweichende *Sulcorebutia* von außerhalb des Schutzgebiets.

Viel Wärme nötig

Zur Kultur von *Adenium*

von Rudolf Schmied



Abb. 1:
Reicher
Blütenansatz:
die *Adenium*
obesum-Hybride
'Sunshine'.
Alle Fotos:
Rudolf Schmied

Anlass, dieses Thema wieder aufzugreifen, war ein Einkauf am 31. August vergangenen Jahres bei einer bekannten Gartenmarktkette. Auf einem großen Regalwagen standen sicher mehr als 50 Pflanzen von *Adenium obesum* 'Sunshine'. Es handelte sich offensichtlich um stecklingsvermehrte, sehr einheitliche Pflanzen, die auf ein Drittel des ursprünglichen Preises reduziert waren.

Der Grund war nicht zu übersehen. Alle Pflanzen hatten zahlreiche Knospen, die der Reihe nach wieder vertrocknet waren ohne aufzublühen. Dass man bei einem Preis von rund drei Euro als Liebhaber solcher Sukkulenten einfach zugreifen muss, ist sicher verständlich. Als Hobbygärtner fragt man sich natürlich immer wieder, wie weit man die eigenen Erfahrungen mit Einzelexemplaren einer Art verallgemeinern

kann. Hier sah man wenigstens einmal ein einheitliches Verhalten einer größeren Zahl von Pflanzen.

Thailand ist heute führend bei der Züchtung von *Adenium*-Hybriden, was sicher vorwiegend klimatische Gründe hat. In meinem Gewächshaus halte ich eine Mindesttemperatur von nachts 14 °C und 16 °C am Tag. Anfangs entwickelte sich die Pflanze auf dem Hängetisch gut. Aber im September war das Wetter recht wechselhaft, irgendwann kam die Entwicklung der noch vorhandenen Knospen zum Stillstand und vermehrt wurden Blätter abgeworfen.

Aus langjähriger Erfahrung war mir bekannt, wie problemlos *Adenium* in Kultur sein kann, wenn reichlich Wärme zur Verfügung steht. Also galt es zu handeln. Das von mir be-



Abb. 2:
Adenium
obesum subsp.
obesum.



Abb. 3:
Die Blüte von
Adenium
obesum subsp.
obesum im
Detail.



Abb. 4:
Adenium
obesum subsp.
boehmianum.

Abb. 5:
Die Blüte von
Adenium
obesum subsp.
multiflorum.



wohnte, fast 60 Jahre alte Haus hat noch Doppelfenster und dadurch keine normal breiten Fensterbretter. Um das *Adenium* über dem Heizkörper zu positionieren, musste ich also erst mal basteln. Es zeigte sich bald ein gewisser Erfolg. Der Blattfall hörte auf und schon in den Wintermonaten gab es leichtes Wachstum. Natürlich war der Heizkörper nie sehr warm, weil man in einer Küche ja auch mit weniger Heizen auskommt. So „vergeilte“ das *Adenium* auch nicht. Im Frühjahr entwickelten sich recht langsam neue Knospen. Erst in der Julihitze, die es 2013 reichlich gab, ging alles sehr schnell. Am 26. Juli öffnete sich die erste Blüte und zeitweise waren 10 Blüten gleichzeitig sichtbar. Der Durchmesser der Blüten lag bei 75 mm. Anfangs war die Farbe ein dunkles Weinrot, das sich nach einigen Tagen etwas aufhellte. Damit war der Versuch gelungen, frühere Erfahrungen, über die noch berichtet werden soll, auf meine derzeitigen Wohnverhältnisse zu übertragen.

Mit Pflanzen der Gattung *Adenium* befasse ich mich seit etwa 35 Jahren.



Abb. 6: Die typischen Früchte von *Adenium obesum* subsp. *multiflorum*.



Abb. 7: Ein Same von *Adenium obesum* subsp. *multiflorum*.

Die ersten Jahre standen die Pflanzen am sonnigen Südfenster. Die Räume waren warm und die Kultur klappte ganz gut. 1981 konnte endlich nach einem Umzug ein Gewächshaus aufgestellt werden. Seit dieser Zeit halte ich nachts im Gewächshaus eine Mindesttemperatur von 14 °C. Dies schien laut verfügbarer Literatur für *Adenium* und *Pachypodium* auszureichen. Es zeigte sich aber in den Wintermonaten ein Absterben der Triebe bei *Adenium* von den Spitzen her. Betroffen war besonders der Formenkreis von *Adenium obesum* subsp. *obesum*. Es fehlten Licht- und Wärmestrahlung von oben. Mit einer innen verspiegelten Glühlampe mit 100 W Leuchtleistung, welche die Pflanzen aus einem Meter Abstand ca. 10 Stunden täglich bestrahlte, bekam ich das Problem in den Griff. Das Gewächshaus wurde damals elektrisch beheizt. Die mehr als 90 Prozent der Lampenleistung, die als Wärme anfielen, trugen zur Heizung bei. Damit bei sonnigem Wetter im Spätwinter das Gewächshaus nicht zu stark überhitzt wurde, kam zusätzlich zur Schaltuhr ein Thermostat zur Anwendung, das bei 25 °C die Stromzufuhr zur Lampe unterbrach. Das klappte ganz gut und es starben nun in den Folgejahren die Triebspitzen nicht mehr ab. 16 Jahre später bezog ich ein Haus mit einem etwas zu



Abb. 8: *Adenium obesum* subsp. *oleifolium*.



kleinen Heizkörper im Wohnzimmer. Deshalb war der Heizkörper unter dem Südfenster meistens voll aufgedreht. Anfangs hatte ich wegen einer Temperatur von 30 °C am Fenster Bedenken, hier Pflanzen aufzustellen. So kam nur langsam eine gewisse Anzahl von *Adenium* und *Pachypodium* an diesen heißen Platz. *Pachypodium baronii* vergilte und kam nie zur Blüte. Allen Adenien ging es dagegen bestens. Sogar das sehr heikle *Adenium obesum* subsp. *oleifolium* kam zur Blüte. Während es im Gewächshaus immer viel Ärger mit Spinnmilben an *Adenium* gab, hatte ich am Zimmerfenster kaum Probleme.

2006 musste ich, wie schon mehrmals vorher, wegen Eigenbedarfs nochmals umziehen. Nun schloss ich das Gewächshaus an die Zentralheizung an, um den hohen Stromkosten zu entgehen. Die Entfernung zum Wohnhaus beträgt nur etwa 1,5 m. Jetzt wollte ich natürlich nicht wieder die Zusatzbeleuchtung

Abb. 9:
Adenium
obesum subsp.
somalense.



Abb. 10:
Die Blüte von
Adenium
obesum subsp.
somalense im
Detail.

anschließen, da deren Abwärme viel teurer ist als die Wärme aus der Gaszentralheizung. Leider kommt es nun wieder zu absterbenden Triebspitzen und Ausfällen bei *Adenium*. Umzüge bringen eben immer wieder neue Erkenntnisse oder bestätigten bestehende.

Abschließend lässt sich feststellen: Man sollte *Adenium* möglichst warm kultivieren und muss sich nicht mit dem Substrat verkünsteln, solange es nur ausreichend wasserdurchlässig ist. *Adenium* wächst in der Natur vorwiegend auf Kalk, was bei Topfkultur scheinbar keine große Rolle spielt. Wenn die Pflanzen gut wachsen, sind Volldüngergaben angebracht. Bei den Wassergaben muss man sich nach den Lebensäußerungen der Pflanzen richten. Bei warmem Stand ist eine vollkommene Trockenruhe über mehrere Monate nicht angebracht. In öffentlichen Sammlungen kultiviert man *Adenium* und *Pachypodium* bei höheren Temperaturen als im Hobbybereich und setzt vielfach Zusatzbeleuchtung ein.

Rudolf Schmied
Ulrich-Geh-Straße 2
86420 Diedorf
Deutschland

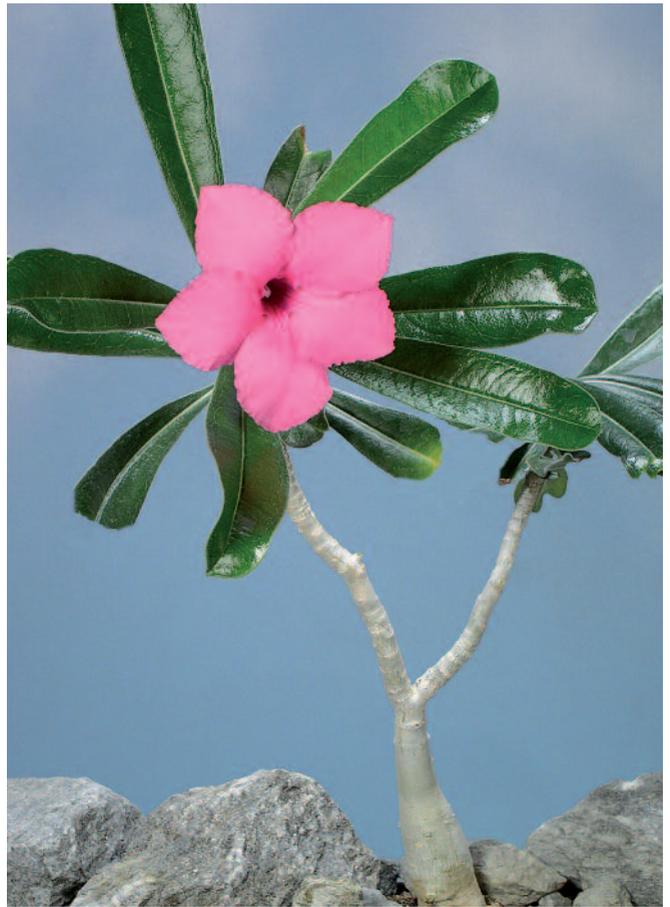
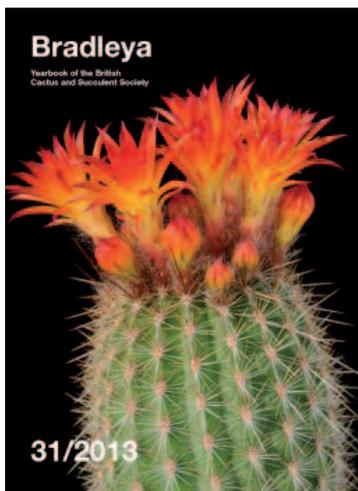


Abb. 11:
*Adenium
obesum* subsp.
swazicum.



Abb. 12:
*Adenium
obesum* subsp.
swazicum in
voller Blüte.



BRADLEYA 31/2013 – Yearbook of the British Cactus and Succulent Society. 164 S., ill., kartoniert. ISBN 978-0902099-86-9. Preis: £ 20,00 inkl. Versand (über www.bcsc.org.uk bestellbar).

Die neue Ausgabe des britischen Jahrbuches enthält 20 wissenschaftliche Beiträge zu verschiedenen Themen der Sukkulantenkunde (Text englisch mit deutschen Zusammenfassungen). Für die folgende Kurzvorstellung der Beiträge sind die Titel ins Deutsche übersetzt, zumal sie den Inhalt des Beitrages zum Teil schon ausreichend zusammenfassen:

G. Charles: **Matucana rebutiiflora, eine neue Kakteenart aus Ancash, Peru.** [3 S., ill.]. Die neue Art hat rote, weißschlundige, radiärsymmetrische Blüten und unterscheidet sich von *M. oreodoxa* auch durch größere gehöckerter Körper und stärkere Dornen. – R. Fencel & R. Kalas: **Feroactus wislizeni subsp. ajoensis, eine neue Unterart aus SW-Arizona.** [10 S., ill.]. Die neue Unterart hat im Gegensatz zu *F. wislizeni* schlankere Körper und eine kräftigere, dichtere Bedornung; allerdings gibt aber auch Übergänge zwischen beiden Unterarten! – N. Ruch & al.: **Die Gattung Aloe L. (Xanthorrhoeaceae) in Dschibuti.** [10 S., ill.]. In der ostafrikanischen Republik kommen neun *Aloe*-Arten vor, die vorgestellt werden. – G. Charles: **Eine neue Zwergart von Bor-**

zicactus (Cactaceae) aus S-Peru. [6 S., ill.]. *B. hoxeyi* kommt weiter südlich als andere *Borzicactus*-Arten vor und weicht durch die kleine, gelbrote Blüte ab. – U. Eggli & M. Giogetta: **Eine mutmaßliche Hybride, Oreocereus x Echinopsis, aus S-Bolivien.** [13 S., ill.]. Eine natürliche Hybride von *Oreocereus celsianus* und *Echinopsis tarijensis* wird diskutiert. Hybriden (meist aus Kultur) sind in der Verwandtschaftsgruppe der Trichocereinae nicht selten. – J. L. Aragón-Gastélum & al.: **Viviparie bei Feroactus herrerae (Cactaceae) in N-Sinaloa, Mexiko.** [9 S., ill.]. Die Keimung der Samen noch in der Frucht tritt bei *F. herrerae* v. a. in den Küstennahen, feucht-tropischen Gebieten auf. – G. F. Smith & E. Figueiredo: **Anmerkungen zur Nomenklatur von in europäischen Gärten und Gärtnereien kultivierten und von dort beschriebenen Agaven-Arten (Agavaceae/Asparagaceae).** [5 S.]. – H. E. K. Hartmann & I. M. Niesler: **Eine neue morphologische Untersuchung der Gattung Trichodiadema (Aizoaceae) erlaubt die Beschreibung einer neuen Untergattung, T. subg. Gemiciausa.** [18 S., ill.]. Die Kapseln der neuen Untergattung haben Schließkörper, den Blüten fehlen die fädigen, sterilen Staubfäden (Staminodien), die Typusart ist *T. occidentale*. – G. F. Smith & E. Figueiredo: **Die Familie Crassulaceae im kontinentalen Portugal.** [13 S., ill.]. Die in Portugal vorkommenden Vertreter werden aufgelistet und die 14 bzw. vier Arten der Gattungen *Sedum* und *Petrosedum* gesondert aufgeschlüsselt. – M. Lowry & B. O. Schlumpberger: **Lobivia minutiflora: eine rätselhafte und schließlich erkannte Art.** [7 S., ill.]. Die von W. Rausch als Varietät von *L. chrysochete* beschriebene Sippe wird nun als Art anerkannt, sie unterscheidet sich v. a. durch die kleineren, fast röhrligen Blüten. – R. Repka & P. Koutecký: **Gymnocalcium mostii-Aggregat: Taxonomie im nördlichen Areal, einschließlich Beschreibung einer neuen Art.** [18 S., ill.]. Nach Ansicht der Autoren ist *G. simile* hybridogenen Ursprungs (*G. prochazkianum* × *G. simplex*); *G. simplex* wird als Unterart zu *G. prochazkianum* gestellt; die Unterschiede zu *G. bicolor* werden diskutiert. – J.-B. Castillon:

Korrekturen zur Gültigkeit zweier madagassischen Aloe-Taxa (Asphodelaceae). [2 S., ill.]. – H. E. K. Hartmann & S. Liede-Schumann: **Die neue Gattung Knersia, aus Drosantheum ausgegliedert (Ruschieae, Ruschioideae, Aizoaceae).** [12 S., ill.]. Die monotypische neue Gattung (mit *K. diversifolia*) unterscheidet sich von *Drosantheum* durch molekulare und anatomische Merkmale. – G. F. Smith & al.: **Anmerkungen zu vier historischen Aloe-Namen (Asphodelaceae: Alooiideae).** [5 S., ill.]. Über einige lange, übersehene alte *Aloe*-Namen, die aber keinen Einfluss auf die gegenwärtige Nomenklatur der Gattung haben. – H. E. K. Hartmann & C. Schröder: **Ectotropis (Aizoaceae) – im Aufwind mit einer zweiten Art.** [6 S., ill.]. Die Gattung umfasst nun zwei Arten, *E. alpina* und *E. seanii-hoganii*; Letztere wurde erst 2013 als *Delosperma* beschrieben. – G. F. Smith & E. Figueiredo: **Mit Aloe speciosa (Asphodelaceae), einer häufigen Art in der Western und Eastern Cape-Provinz Südafrikas, verbundene Namen.** [3 S., ill.]. *A. hexapetala*, *A. drepanophylla*, *A. chloroleuca* und *A. platylepis* sind Namen, die ungenügend bekannt sind und nicht für *A. speciosa* verwendet werden sollten. – R. Gorelick: **Coleocephalocereus purpureus hat ein Cephalium; Micranthocereus streckeri ein Pseudocephalium (Cereae, Cactoideae, Cactaceae).** [8 S., ill.]. Der Autor diskutiert Unterschiede von Cephalien und Pseudocephalien, bei Ersteren wird die Rinde z. T. durch eine Korkschiicht ersetzt. – E. Jurado & al.: **Sind Ammenpflanzen für Sukkulanten immer notwendig? Beobachtungen in Mexiko, inkl. gefährdeter und bedrohter Arten.** [7 S., ill.]. Möglicherweise bestimmt die Niederschlagsmenge, ob bestimmte Sukkulanten-Arten bevorzugt im Schutz anderer Pflanzen aufwachsen. – R. R. Klopper & al.: **Der korrekte Name von Aloe plicatilis, wieder in der Gattung Kumara (Asphodelaceae: Alooiideae).** [2 S., ill.]. – D. C. H. Ploewes: **Orbea – ein Überblick ihrer Taxonomie und eine Liste zugehöriger Arten.** [6 S., ill.]. Der Autor vertritt ein enges Gattungskonzept und rechnet nur 22 Arten zur Gattung *Orbea*.

(Detlev Metzger)



Aus dem Vorstand

Nun ist sie vorbei, die Zeit der Ausstellungen und Börsen. Auch in diesem Jahr haben wieder zahlreiche Ortsgruppen Veranstaltungen durchgeführt und so Werbung für unser Hobby und sich selbst gemacht. Der Erfolg dieser Aktionen war unterschiedlich. Stets wurde das Interesse an unserem Hobby vertieft, einige Ortsgruppen konnten aber auch beachtliche Erfolge bei der Mitgliederwerbung erzielen. Uns ist eine Ortsgruppe bekannt, die durch eine einzige Börse im Jahr 2013 fünf (!) neue Mitglieder für sich gewinnen konnte. Wir als DKG-Vorstand haben im Rahmen von

privaten Besuchen auf der ELK in Belgien einen Stand der DKG betreut und zwei neue Mitglieder für die DKG gewonnen. Es lohnt sich also, aktiv zu werden.

In diesem Zusammenhang möchten wir noch einmal auf das Treffen von Ortsgruppenvertretern am 9. November bei Heilbronn hinweisen. Eine gute Gelegenheit, sich mit anderen auszutauschen, Erfahrungen zu sammeln und Anregungen für die Arbeit in der eigenen Ortsgruppe zu bekommen.

Neben Mitgliedern des Vorstands wird auch einer unserer Ansprechpartner für die Presse anwesend sein. Dieser gibt Tipps für die eigene Pressearbeit und ist Ihnen bei

**Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V.,
gegr. 1892**

Geschäftsstelle:
Bachelzelzenweg 9
91325 Adelsdorf

Tel. 09195/9980381
Fax 09195/9980382

E-Mail: gs@dkg.eu
<http://www.dkg.eu>

Änderung Redaktionsschluss

Aus abwicklungstechnischen Gründen wird der Redaktionsschluss für die Gesellschaftsnachrichten „DKG intern“, den Veranstaltungskalender und die Kleinanzeigen vereinheitlicht und um einige Tage vorverlegt.

Für den Redaktionsschluss der Hefte bzgl. des Klammerteils bedeutet das im Einzelnen:

Januarheft	25. November
Februarheft	25. Dezember
Märzheft	25. Januar
Aprilheft	25. Februar
Maiheft	25. März
Juniheft	25. April
Juliheft	25. Mai
Augustheft	25. Juni
Septemberheft	25. Juli

Oktoberheft 25. August
Novemberheft 25. September
Dezemberheft 25. Oktober

Beiträge, die nach dem jeweiligen Redaktionsschluss eingehen, können i. d. R. nicht mehr im Klammerteil berücksichtigt werden. Beiträge, die im redaktionellen Teil erscheinen sollen, benötigen einen längeren Vorlauf, da nach redaktioneller Prüfung oft eine fachliche und formale Überarbeitung und die anschließende Abstimmung mit den Autoren notwendig sind.

Die o. g. neuen Redaktionsschluss-Termine gelten ab dem kommenden Jahr, also erstmals für das Januarheft 2014.

Ralf Schmid
Landesredakteur

der Koordination überregionaler Veranstaltungen (große Gartenmessen oder Landesgartenschauen) behilflich.

An dieser Stelle möchten wir alle Mitglieder nochmals bitten, ihre Wünsche, Erwartungen, Kritik oder gar Lob zu äußern. Wir sind auf das Feedback aus den Kreisen unserer Mitglieder angewiesen.

Andreas Hofacker
Präsident

VORSTAND

Präsident:

Andreas Hofacker
Neuweiler Str. 8/1, 71032 Böblingen
Tel. 0 70 31 / 27 35 24, Fax 0 70 31 / 73 35 60
E-Mail: praesident@dkg.eu

Vizepräsident/Geschäftsführer:

Norbert Sarnes
Viktoriastr. 3, 52249 Eschweiler
Tel. 0 24 03 / 50 70 79
E-Mail: geschaeftsuehrer@dkg.eu

Vizepräsidentin/Schriftführerin:

Edwina Pfendbach
Im Settel 1, 69181 Leimen
Tel. 0 62 24 / 5 25 62
E-Mail: schriftuehrer@dkg.eu

Schatzmeister:

Günter Rieke
In der Brinke 9, 48167 Münster
Tel. 0 25 06 / 79 23
E-Mail: schatzmeister@dkg.eu

Beisitzer:

Dr. Dettlev Metzging
Holtumer Dorfstr. 42, 27308 Kirchlinteln
Tel. 0 42 30 / 15 71
E-Mail: beisitzer1@dkg.eu

SCHLICHTUNGSKOMMISSION:

Rüdiger Baumgärtner
Sprecher der Schlichtungskommission
Haderthalweg 24,
93155 Hemau
Tel. 09491/9540520
schlichtungskommission@dkg.eu

Dr. Herbert Kollaschinski
Egerstr. 66, 95615 Marktredwitz
Tel. 0 92 31 / 24 83
schlichtungskommission@dkg.eu

Klaus-Dieter Lentzkow
Hohepfortestr. 9, 39106 Magdeburg
Tel. 03 91 / 5 61 28 19
schlichtungskommission@dkg.eu

Gert Monska
Bahnhofstr. 26, 02694 Großdubrau
Tel. 03 59 34 / 6 61 66, Fax 03 59 34 / 6 61 68
schlichtungskommission@dkg.eu

POSTANSCHRIFT DER DKG

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V.
Geschäftsstelle
Heike Schmid, Bachstelzenweg 9, 91325 Adelsdorf
Tel. 091 95 / 9 98 03 81, Fax 0 91 95 / 9 98 03 82
E-Mail: gs@dkg.eu

REDAKTION siehe Impressum

KONTEN DER DKG

Bei Überweisungen bitte die folgenden Konten verwenden:
bei der Kreissparkasse Reutlingen
(BLZ 640 500 00, BIC SOLADESTREU)

Beitragskonto:

589 600
IBAN DE63 6405 0000 0000 5896 00

Kalenderkonto:

8580852
IBAN DE52 6405 0000 0008 5808 52

Publikationskonto:

8580838
IBAN DE42 6405 0000 0008 5808 38

Einrichtungskonto:

100049899
IBAN DE15 6405 0000 0100 0498 99

Jahresbeiträge:

Inlandsmitglieder	32,00 €
Jugendmitglieder	16,00 €
Anschlussmitglieder	8,00 €
Auslandsmitglieder	35,00 €

Bei Bezahlung gegen Rechnungsstellung jeweils zzgl. 5 €
Zusatzgebühr bei Kreditkartenzahlung; 2 €. Der
Luitpostzuschlag bei Versand ins Ausland ist bei der
Geschäftsstelle zu erfragen.

SPENDEN

Spenden zur Förderung der Verbreitung der Kenntnisse
über die Kakteen und anderen Sukkulente und zur För-
derung ihrer Pflege in volksbildender und wissenschaft-
licher Hinsicht, für die ein abzugsfähiger Spendenbe-
scheid ausgefertigt werden soll, sind ausschließlich dem
gesonderten Spendenkonto der DKG: Konto Nr. 580 180
bei der Kreissparkasse Reutlingen (BLZ 640 500 00) gut-
zuschreiben.

Wichtig ist die deutliche Angabe (Name + Adresse) des
Spenders sowie der Verwendungszweck der Spende (För-
derung der Pflanzenzucht, Artenschutz, Erhaltungssamm-
lungen, Projekte in den Heimatländern der Kakteen,
Karl-Schumann-Preis). Spendenbescheinigungen werden,
falls nicht ausdrücklich anders erwünscht, jedem Spender
zusammengefasst zum Jahresende ausgestellt.

Redaktionsschluss
Heft 1/2014
25. November 2013

SKG Intern



Aarau

Freitag, 15. November, 20 Uhr.
Hotel Storchen, Schönenwerd. Hock.
Mitglieder zeigen ihre Dias

Baden

Dienstag, 19. November, 20 Uhr.
Restaurant Paradies, Kirchdorf.
Jahresschlusshöck

Kakteenfreunde Basel

www.kakteenfreunde-basel.ch

Montag, 4. November, 19.30 Uhr.
Restaurant Seegarten, Münchenstein.
Beamer-Vortrag von Rolli Stuber:
„Abenteuer Chile“ – Teil 1

Montag, 2. Dezember, 19.30 Uhr.
Restaurant Seegarten, Münchenstein.
Klausabend. Beamer-Vortrag von Rolli
Stuber. Jahresrückblick vom Präsi

Bern

www.kakteenfreunde.ch

Montag, 18. November, 20 Uhr.
Restaurant Weissenbühl, Bern.
Beamer-Vortrag Moritz Grubenmann:
„Costa Rica“ – Reisebericht

Freitag, 6. Dezember, 19 Uhr.
Hauptversammlung. Nachtessen,
Tombola u. Verteilung der Fleisspreise

Biel-Seeland

Dienstag, 12. November, 20 Uhr.
Hotel Krone, Aarberg. „400 Jahre Kak-
teen im Bild – Wissenschaft und Lieb-
haberei im Laufe der Zeit“
Beamer-Vortrag von Anton Hofer

Bündner Kakteenfreunde

www.kaktus-gr.blogspot.com

Donnerstag, 14. November, 19.30 Uhr.
Restaurant Hallenbad-Sportzentrum
Obere Au, Chur. Reisebericht von
Brigitta und Sigi Manetsch: „Unterwegs
im Norden von Argentinien und Chile“

Kakteenfreunde Gonzen

Mittwoch, 20. November, 20 Uhr.
Park Hotel Wangs, Wangs.
Vortrag von Gerd Hayenga:
„Meine besonderen Pflanzen“

Lausanne

Mardi, 19 novembre, 20h15.
Restaurant de la Fleur-de-Lys à Prilly.
Conférence de Philippe Rochat

Mardi, 26 novembre, 20h15.
Restaurant de la Fleur-de-Lys à Prilly.
Souper de fin d'année

Oberthurgau

Mittwoch, 13. November, 20 Uhr.
Restaurant Freihof, Sulgen.
Jahresprogramm 2014.
Info-Austausch über die Februar-
Aussaat

Olten

Dienstag, 12. November, 20 Uhr.
Restaurant Kolpinghaus, Olten.
Rainer Sperisen:
„Pflanzen am Fels und in steilen
Felswänden“

Schaffhausen

Mittwoch, 13. November, 19.30 Uhr.
Restaurant Bahnhof, Beringen.
Generalversammlung

Solothurn

www.kaktusverein.ch

Freitag, 15. November, 20 Uhr.
Restaurant Bellevue, Lüsslingen.
Vortrag von Silvan Freudiger:
„Chile, Bolivien, Argentinien.
Das Abenteuer geht weiter“ –
Teil 1

Freitag, 6. Dezember, 20 Uhr.
Restaurant Bellevue, Lüsslingen.
„Chlausenhöck“ und Lottomatch

Schweizerische
Kakteen-
Gesellschaft
gegr. 1930

Association
Suisse des
Cactophiles

Postanschrift:
Schweizerische
Kakteen-Gesellschaft
Sekretariat
5400 Baden

<http://www.kakteen.org>
E-Mail: skg@kakteen.org

SKG SKG SKG

***Mammillaria buxbaumiana* REPPENHAGEN**

(benannt nach Prof. Dr. Franz Buxbaum, 1900–1979, österreichischer Botaniker)

Erstbeschreibung*Mammillaria buxbaumiana* Reppenhagen, Gattung *Mammillaria*: 63. 1987**Beschreibung**

Wurzel: strangartig. Körper: eiförmig bis länglich, meist sprossend, 4–20 cm hoch, 2–5 cm Ø, Scheitel gerundet, eingesenkt, mit Wolle und Dornen geschlossen, von Dornen überragt. Warzen: dicklich-konisch, 7–9 mm lang, 5–7 mm dick, dunkelgrün. Areolen: 2,5 mm lang, 2 mm breit, mit kurzer, weißer Wolle. Axillen: mit wenig weißer Wolle. Dornen: 15–20 Randdornen, 7–11 mm lang, die oberen am längsten und kräftigsten, feinnadelig, gerade, glatt, breit strahlend, mit verdicktem, braunem Fuß, weiß, oben schwarz, 1–4 Mitteldornen, 5–8 mm lang, wenig dicker als die Randdornen, gerade, glatt, mit verdicktem braunem Fuß, braun bis schwarz. Blüten: selbststeril, nahe dem Scheitel, mehrere gleichzeitig und auch nachts offen, bauchig-glockig, 18–20 mm lang, 16–18 mm Ø, äußere Blütenblätter spatelig, ganzrandig oder gezähnt, gelblich weiß mit bräunlich rosa Mittelstreifen, innere Blütenblätter spatelig, 7–8 mm lang, 2 mm breit, ganzrandig, gelblich weiß, Griffel 8–9 mm lang, die Staubblätter kaum überragend, weiß, 3–5 Narbenlappen, 1,5 mm lang, hellgelb; Staubfäden zusammengebogen, weiß, Staubbeutel hellgelb. Frucht: 5 Monate nach der Blüte reifend, keulenförmig, meist mit haftendem Blütenrest, 10–18 mm lang, 4–5 mm dick, trübsüßig. Samen: glänzend dunkelbraun, nierenförmig, 1 mm lang, 0,8 mm dick, Testa groß gegruht, Hilum groß, länglich, weiß, subbasal. (Beschreibung nach REPPENHAGEN 1987).

Vorkommen

Mexiko: Guanajuato, nahe Tierra Blanca auf einem felsigen, stufenartig ansteigenden Osthang auf 2100 m Meereshöhe; meist einzeln auf Felsblöcken in Humustaschen, in Moos oder frei im Boden, in stark sandigem Substrat, an schützende Steine gelehnt.

Kultur

Am besten gedeiht *M. buxbaumiana* in einem humosen Substrat. Sie ist mit einem halbschattigen Platz durchaus zufrieden, nur sollten die Wassergaben dann nicht zu üppig sein, da die Pflanzen dadurch sehr mastig und auch anfällig für Krankheiten werden können. Die Blüten erscheinen im Frühjahr, zumeist in schönen Kränzen, nahe dem Scheitel. Für den Fruchtansatz ist Fremdbestäubung erforderlich. Ältere Exemplare neigen zum Sprossen. Sprosse können gut abgetrennt und bewurzelt werden. Die Vermehrung durch Samen ist ebenfalls möglich. Die Überwinterung sollte absolut trocken und nicht zu kalt bei Temperaturen um 5–8 °C erfolgen.

Bemerkungen

M. buxbaumiana steht der weit verbreiteten *M. densispina* innerhalb der Reihe *Leptocladae* recht nahe. Ob der Artrang für *M. buxbaumiana* berechtigt ist, ist umstritten. Sie wird heute meist als Synonym von *M. densispina* betrachtet. *M. buxbaumiana* ist vom Wuchs her schlanker und sprosst zumindest in der Kultur reichlicher. Die selbstfertile *M. densispina* hat bis 27 Randdornen und bis acht Mitteldornen, die Dornen sind heller.

Notizen:

***Mammillaria decipiens* SCHEIDWEILER**

(decipiens = lat. täuschend, trügerisch)

Erstbeschreibung*Mammillaria decipiens* Scheidweiler, Bull. Acad. Roy. Sci. Bruxelles **5**: 496. 1838**Synonyme***Cactus decipiens* (Scheidweiler) Kuntze, Revis. Gen. Pl. **1**: 260. 1891*Neomammillaria decipiens* (Scheidweiler) Britton & Rose, The Cact. **4**: 131–132. 1923*Chilita decipiens* (Scheidweiler) Orcutt, Cactography **2**. 1926*Dolichothele decipiens* (Scheidweiler) Tiegel, Jahrb. Deutsch. Kakt.-Ges. s. vol. 99–103. 1935*Pseudomammillaria decipiens* (Scheidweiler) Buxbaum, Sukkulentenkunde **4**: 14. 1951*Krainzia decipiens* (Scheidweiler) Doweld, Sukkulenty (Moskau) **3**: 42. 2000**Beschreibung**

Wurzel: faserig bis strangartig. Körper: meist kugelig, 5 cm hoch und Ø, reichlich sprossend. Warzen: pyramidal, im Querschnitt dreieckig, bis 11 mm lang, 6 mm dick, grün bis dunkelgrün. Areolen: anfangs wollig. Axillen: mit bis zu 4 Borsten. Dornen: 5–11 Randdornen, bis 15 mm lang, nadelartig, weißlich gelb, teilweise mit bräunlicher Spitze, 1–2 Mitteldornen, bis 27 mm lang, nadelig, gerade, rotbraun. Blüten: selbststeril, trichterförmig, weißlich, bis 20 mm lang und Ø, äußere Blütenblätter breit lanzettlich, braunrosa mit weißlichem bis transparentem Rand, innere Blütenblätter lanzettlich, weiß, teilweise mit dünner, bräunlicher Mittellinie, Griffel weiß, Narbe weiß bis gelbweiß, kaum die Beutel überragend, Staubfäden weiß, Staubbeutel weißlich gelb. Frucht: schlank keulig, bis 25 mm lang, 5 mm dick, grünlich mit rötlichem Schimmer. Samen: tropfenförmig, < 1 mm, hellbraun.

Vorkommen

Mexiko: San Luis Potosí (bei Balneario de Lourdes, San José del Grito, Jasos, Tinaja, Penasco, Tierra Nueva, Bocas, Aqualulco, Zaragossa), Guanajuato (bei Villa Victori, Tierra Blanca) und Querétaro (Río Estorax, bei Iturbide, Barranca Cedros).



Kultur

Ein nährstoffreiches, humoses Substrat wird von *M. decipiens* gut vertragen. Auch mit den Wassergaben braucht man in der Vegetationsperiode nicht zu sparsam umgehen. Die Pflanzen sprossen reichlich von der Basis und bilden dadurch große Gruppen, wodurch öfter umgetopft werden muss. Für die Vermehrung lassen sich die Sprosse relativ leicht vom Körper trennen und bewurzeln. Im Sommer kommen die Pflanzen gut mit einem halbschattigen Platz zurecht. Im Winter sollten sie trocken und kühl bei Temperaturen um 5 °C stehen.

Bemerkungen

M. decipiens bildet zusammen mit *M. camptotricha* und *M. albescens* die Reihe *Decipientes* innerhalb der Gattung. Letztere Arten werden von manchen Autoren auch als Varietät oder Unterart zu *M. decipiens* gestellt. *M. decipiens* subsp. *albescens* (Bild oben) unterscheidet sich von *M. decipiens* subsp. *decipiens* durch größere Körper, rundere Warzen, nicht so zahlreiche, mehr borstenartige Randdornen sowie die meist nicht vorhandenen Mitteldornen.

Notizen:

Text und Bild 2: Holger Rudzinski, Bild 1: Jasmin Rudzinski

Landesredaktion / Rédaction nationale

Christine Hoogeveen
Kohlfirststrasse 14
8252 Schlatt
Tel. 052/6 57 15 89
E-Mail: landesredaktion@kakteen.org

**Französischsprachiger Korrespondent /
Correspondant romand**

Paul Krieg
La Pierre-Rouge
1080 Les Cullayes,
Tel. 021 / 903 24 22
E-Mail: correspondant@kakteen.org

**Organisation zum Schutz bedrohter Sukkulente /
Organisation pour la protection des plantes
succulentes menacées**

Dr. Thomas Bolliger
Schöpfbrunnenweg 4
8634 Hombrechtikon
Tel. P 055 / 244 50 04
E-Mail: osbs@kakteen.org

IG Astrophytum Schweiz

Silvan Freudiger
Hofstrasse 18
CH-4571 Ichterswil/SO
Tel. 0 32/6 77 24 12
E-Mail: cristata@gmx.ch
www.astrophytum.ch/IG

VERANSTALTUNGSKALENDER

Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter
JHV der DKG 2014 31. Mai bis 1. Juni 2014	Brückenkopf-Park, Rurauenstr. 11, D-52428 Jülich	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Aachen und OG Düren

Bitte senden Sie Ihre **Veranstaltungsdaten**
schriftlich und möglichst frühzeitig
mit dem Vermerk „**Veranstaltungskalender**“
ausschließlich an die **Landesredaktion der DKG**:

Ralf Schmid

Bachstelzenweg 9 · D – 91325 Adelsdorf
Tel. 091 95/92 55 20 · Fax 091 95/92 55 22
E-Mail: landesredaktion@dkg.eu

KLEINANZEIGEN

Kakteensammlung in Lengerich (Westf.) auch einzeln abzugeben, günstig. Info bei Lothar Lühr, Mühlenkamp 4, D-48369 Saerbeck, Tel. 02574/1653.

Biete Cactus and Succulent Journal, CSSA (Cactus and Succulent Society of America), inkl. „To the Point“, gute Erhaltung, englisch, Jahrgänge 1998–2003, 100 € + Porto. Klaus Herrmann, Friedhofstr. 16, D-63808 Haibach, Tel. 06021/5849218, E-Mail: klaus@herrmannalves.de.

Wegen Sammlungsauflösung bzw. Artenkonzentration abzugeben: Mammillarien, Rebutien, Echinopsen, Echinocereen, Opuntien, Echino-, Gymno-, Thelo- u. Säulenkakteen, Weingartien, viele Pfropfungen. Aviso an E-Mail: mischitz@tele2.at, Tel. +43 2256/81018. Norbert Mischitz, Kreisgasse 8, A-2551 Enzesfeld.

Verkaufe ca. 15 Monate alte Agaven, z. B. *A. marmorata*, *shrevei* v. *magna*, *ovatifolia*, *vict.-reginae compacta*, *ghiesbreghtii*, *istmensis* x *parviflora*, *uthaensis* v. *nevad.*; *Gymnocal. neuhuberi*, *Pelec. aselliformis*, etc. Liste per E-Mail. Jürgen Meyer, Fasanenweg 18, D-91074 Herzogenaurach, E-Mail: h.j.meyer@gmx.de.

Gebe einige Sukkulenten ab: *Euphorbia symmetrica*, Haworthien, Aloen u. a. Es ist mir wichtig, dass sie auf einen guten Platz kommen! Josef Kraft, Leonfeldner Str. 46, A-4040 Linz, E-Mail: ghost1@liwest.at.

Suche Kuas-Jahrgänge 2000 bis heute, komplett inkl. Karteikarten, nicht gebunden, bester Zustand. Angebote an: Frank Thys, Antwerpsedreef 30, B-2980 Zoersel, Belgien, Tel. +32-3-3835006, E-Mail: frank-diane@skynet.be.

Verkaufe das Buch „Stapeliads of Southern Africa and Madagascar“ (Peter Bruyns), 2 Bände, neu, in Originalverpackung für nur € 179 (Abholung) bzw. € 189,50 (inkl. versichertem Versand). Frank Thys, Antwerpsedreef 30, B-2980 Zoersel, Belgien, Tel. +32-3-3835006 E-Mail: frank-diane@skynet.be.

Gebe ab: Pfropfunterlagen *Trichocereus pasacana*, Ø 3 cm: 0,5 €, Ø 2 cm 0,33 €, jeweils zzgl. Porto. Petr Cesal, Vresinska 38, CZ-32600 Plzeň, E-Mail: cesal@seznam.cz.

Kuas-Hefte gesucht! Suche KuaS-Einzelhefte ab 1949 bis 1957 (u. U. auch ganze Jg. im Paket o. ä.), sowie Inhaltsverzeichnis 1953–56 für meine private Sammlung. Bin seit 1978 DKG-Mitglied. Reinhard Wieferig, Schniederbergstr. 113, D-49497 Mettingen, Tel. 0171/9527800, E-Mail: reinhard.wieferig@web.de.

Verkaufe günstig Melokakteensammlung, ca. 40 Stück, überwiegend Cephaliumpflanzen. Sebastholung bevorzugt. Alfred Mehwald, Bgm.-Heinrich-Dreibus-Str. 30, D-55129 Mainz, Tel. 06131/582174.

Bitte senden Sie Ihre **Kleinanzeigen**

– unter Beachtung der Hinweise in Heft 8/2013 –
an die Landesredaktion der DKG:

Ralf Schmid

Bachstelzenweg 9 · D – 91325 Adelsdorf
Telefon 091 95/92 55 20 · Fax 091 95/92 55 22
E-Mail: Landesredaktion@dkg.eu



Klubabende im November 2013

Wien

Klubabend: Donnerstag, 14. November, neues Lokal und Programm folgen!

NÖ/Burgenland

Interessentenabend: Freitag, 1. November, entfällt

NÖ/Burgenland

Klubabend, 15. November, „Jahreshauptversammlung unseres Zweigvereines“, anschl. Roland Bäck: „Erfahrung mit frostharten Kakteen“

NÖ/St. Pölten

Klubabend: Freitag, 8. November, „Kunterbunte Ausflüge – eine unendliche Geschichte in 7 Kapiteln“

Oberösterreich

Klubabend: Freitag, 8. November, Walter Würzinger: „Venezuelas Gran Sabana und ihre Tafelberge“

Salzburg

Klubabend: Freitag, 8. November, Franz Pareiss: „Tricho- und *Echinopsis*-Hybridenblüten“

Tirol

Klubabend: Freitag, 15. November, Gerhard Lederhilger „USA 2010 – On and Off-Road“

Steiermark

Klubabend: Mittwoch, 13. November, „Mitglieder zeigen Bilder aus ihren Sammlungen“

Kärnten

Klubabend: Freitag, 8. November, Thema noch offen

Oberkärnten

Klubabend: November, keine Vorschau eingelangt

Präsident:

Wolfgang Papsch
Wiener Straße 28, 8720, A-Knittelfeld
Telefon +43(0)676 - 5 42 74 86
E-Mail: wolfgang.papsch@cactusaustria.at

Vizepräsident:

Gerhard Lederhilger
Forsthofgasse 13, A-4522 Sierning
Telefon +43(0)72 59 - 3 24 67
Mobiltelefon +43(0)6 50 - 5 70 31 30
E-Mail: gerhard.lederhilger@cactusaustria.at

Schriftführerin:

Barbara König
Naglergasse 24, A-8010 Graz
Telefon +43(0)6 99 - 10 96 79 20
E-Mail: barbara.koenig@cactusaustria.at

Kassierin:

Susanne Masicek
Vorderbruck 1, A-2770 Gutenstein
Telefon +43(0)6 64 - 75 04 77 07
E-Mail: s.masicek@cnet.at

Beisitzer:

Manfred Höfler
Kremserstraße 88, A-3500 Krems-Egelsee
Telefon +43(0)676 - 6 05 53 40
E-Mail: manfred_hoefler@utanet.at

Redakteur des Mitteilungsblattes der GÖK und Landesredaktion KuaS:

Ing. Robert Dolezal
Gelbsilberweg 3, A-1220 Wien
Telefon +43(0)6 50-2 83 20 30
E-Mail: robert.dolezal@cactusaustria.at

GÖK-Bücherei und Lichtbildstelle:

Ernst Holota
Getreidegasse 5, A-2291 Lasee
Telefon +43(0)676 - 4 17 12 07
E-Mail: ernst.holota@gmx.at und
Johann Györög
Hauptstraße 34/2/9, A-2544 Leobersdorf
Telefon +43(0)6 50 - 7 15 15 65
E-Mail: johann.gy@gmail.com
Die Bücherei ist an den Klubabenden des ZV Wien von 18.30 bis 19.00 Uhr geöffnet. Entlehnungen über Postversand erfolgen über den Bücherwart.

Dokumentationsstelle und Archiv:

Wolfgang Papsch
Wiener Straße 28, A-8720 Knittelfeld
Telefon, Fax +43(0) 35 12 - 421 13
Mobiltelefon +43(0)676 - 5 42 74 86
E-Mail: wolfgang.papsch@cactusaustria.at

Samenaktion:

Josef Moltner
A-8241 Dechantskirchen 39
Telefon +43(0)33 39 - 2 23 06
E-Mail: josef.moltner@cactusaustria.at

**Gesellschaft
Österreichischer
Kakteenfreunde
gegr. 1930**

Kontaktadresse:
A 8720 Knittelfeld
Wiener Straße 28
Telefon
+43(0)676-542 74 86
<http://cactusaustria.at/>

KALENDER 2014

Herausgegeben von DKG,
GÖK, SKG und Kakteen-Haage.

Beste Papier- und Druckqualität.
Bildtexte in deutsch, englisch,
italienisch und französisch.

Ein ideales Geschenk – nicht nur für
den Kakteen- und Sukkulentenfrend.

Die Bestellung erfolgt wie in den
Vorjahren bei der jeweiligen Gesellschaft.

Die Bestellbedingungen für DKG-Mit-
glieder finden Sie unter DKG Intern in
Heft 09-2013 sowie auf www.dkg.eu
unter Publikationen.

www.dkg.eu • www.kakteen.org • www.cactusaustria.at • www.kakteen-haage.com



Kakteen und andere Sukkulenten 2014

Die Blüten sind weiß

Rhipsalis ormindoi, eine noch wenig bekannte *Rhipsalis* aus der brasilianischen Mata Atlântica

von Andreas Hofacker

Obwohl bereits 1997 beschrieben, ist über *Rhipsalis ormindoi* N. P. TAYLOR & ZAPPI (1997) nur sehr wenig bekannt. Pflanzenmaterial befand sich lange Zeit nicht in Kultur und die sehr dürftige Beschreibung „unterscheidet sich von allen Arten der Untergattung *Erythrorhipsalis* durch rötlich-purpurfarbene (magenta) äußere Perianthsegmente“ sagt nur sehr wenig aus. Diese Beschreibung führt zudem in die Irre, impliziert sie doch eine rötliche Blüte. In der Folgezeit wurde dann auch von diversen Autoren (ANDERSON 2011: 575, missverständlich HUNT 2006: 256) die Blütenfarbe mit Magenta angegeben. Das bislang einzige Foto wurde in HUNT (2006: fig. 118.3) veröffentlicht. Hier ist ein ca. 20 cm langer Trieb mit nur wenigen, halb geöffneten, weißen (!) Blüten und einigen hell magentafarbenen Knospen zu sehen.

Als Fundort ist das Sítio Sophronitis in der Reserva Ecológica Municipal de Macaé de Cima nahe der Stadt Nova Friburgo im brasilianischen Bundesstaat Rio de Janeiro angegeben. Es handelt sich hierbei um ein Landgut in einem kommunalen Schutzgebiet, dessen Vegetation sich noch weitgehend im ursprünglichen Zustand befindet und das deswegen botanisch intensiv erforscht wurde.

Rhipsalis ormindoi ist nach Paulo Ormindo, einem Pflanzenzeichner und -maler am botanischen Garten von Rio de Janeiro benannt. Bis vor kurzem war die Art lediglich aus der Gegend um den Typfundort bekannt.

Der Autor hatte die Möglichkeit, sowohl den Typfundort aufzusuchen als auch die Art an mehreren neuen Fundorten zu be-



Abb. 1: *Rhipsalis ormindoi* epiphytisch am Typfundort, dem Sítio Sophronitis. Foto: Andreas Hofacker



Abb. 2: Im Gebiet des Parque Estadual dos Três Picos, *Rhipsalis ormindoi* lithophytisch wachsend. Foto: Andreas Hofacker

obachten. Hierbei und aufgrund eigener Online-Herbarstudien (JBRJ 2013, Kew 2013) konnte bestätigt werden, dass die Blüten nicht magentafarben, sondern weiß sind. Lediglich im Knospenstadium haben die äußeren Perianthsegmente einen magentafarbenen bzw. rotbraunen Farbton.

Schon auf den Typusbelegen (C. M. B. Correia & al. 164, RB 291514, K000250425) findet sich die Notiz: „... com sépalos vináceos de ápice alvo, pétalas alvas, internamente bege, gineceu branco com base bege.“ [...] mit burgunderfarbenen Sepalen, weißen Petalen, im Inneren beige, Gynoeceum weiß mit beiger Basis]. Auch auf anderen Herbarbelegen vom oder aus der Nähe des Typfundortes (G. Martinelli & al. 11705, RB 250424; C. M. Vieira & al. 56, RB 291515; C. M. B. Correia & al. 229, RB 291511; L. Sylvestre & al. 324, RB 291510; C. Farney & al. 1226, RB 260065; S. V. A. Pessoa & al. 263, RB 279139; R. Forzza 2773 & al., RB 400997) wird die Blütenfarbe als weiß bezeichnet.



Abb. 3: *Rhipsalis ormindoi* im Gebiet des Parque Estadual dos Três Picos. Foto: Andreas Hofacker



Abb. 4: Die Blüten von *Rhipsalis ormindoi*. Foto: Andreas Hofacker

Die Herbarbelege und eigene Beobachtungen ermöglichen es nun, das Taxon vollständig zu beschreiben: Triebe hängend, 40–70 (–150) cm lang, drehrund, gras- bis olivgrün, gelegentlich mit Luftwurzeln, 0,7–1,0 cm Ø, sekundäre Triebe bis zu 25 cm lang und dünner, Segmente am Triebende 3–7 cm lang und 2–3 mm Ø, gelegentlich etwas verdickt. Areolen kahl. Knospen mit hellburgunder- bis magentafarbenen äußeren Perianthsegmenten, Blüten terminal, meist 1, selten 2–3 an einem Trieb, glockenförmig bis schirmförmig, hängend, nur 1/2 bis 3/4 öffnend, 20–25 mm lang und breit, 8–18 Perianthsegmente, die inneren weiß, die äußeren gelegentlich beige, am Übergang zum Perikarpell manchmal hellburgunder- bis magentafarben, lanzettlich. Perikarpell 2,0 x 2,5 mm, tonnenförmig, hellburgunder- bis magentafarben, Staubfäden gebogen, die inneren kürzer als die äußeren, an der Basis gelb, die Narbenlappen nicht überragend, Staubbeutel weiß. Griffel zur Basis gelblich, oben weiß, bis 1 cm lang, Narbenlappen 4–6, weiß, spreizend. Früchte rundlich, 6–7 mm Durchmesser, goldgelb durchscheinend. Samen oval, glänzend, schwarz. Die Blütezeit der Art liegt in Brasilien im August und September.



Morphologisch ähnelt *Rhipsalis ormindoi* am ehesten *Rhipsalis clavata* F. A. C. Weber und *R. campos-portoana* Loefgren. Die ersten Aufsammlungen wurden zunächst als *R. clavata* identifiziert (so auch Holotypus und Isotypus, FREITAS 1996).

Abb. 5:
Die typischen Knospen und Blüten von *Rhipsalis ormindoi*.
Foto:
Andreas Hofacker



Abb. 6:
Knospen von *Rhipsalis ormindoi* (links vom Typfundort, dem Sítio Sophronitis, rechts aus dem Gebiet des Parque Estadual dos Três Picos).
Foto:
Andreas Hofacker

Abb. 7:
Die typisch
durchschei-
nenden, gold-
farbenen Früchte
von *Rhipsalis*
ormindoi.

Foto:
Gerardus
Olsthoom



Typisch für *Rhipsalis ormindoi* sind die burgunder- bis magentafarbenen äußeren Perianthsegmente der Knospen (bei *R. clavata* und *R. campos-portoana* weißlich), das hellburgunder- bis magentafarbene Perikarpell (bei *R. clavata* und *R. campos-portoana* weißlich grün), die gelbliche Färbung des Inneren der Blüte (bei *R. clavata* weiß, bei *R. campos-portoana* orange bis rötlich) und die durchscheinenden, goldgelben Früchte (bei *R. clavata* weißlich bis leicht grün, bei *R. campos-portoana* undurchsichtig, dottergelb).

Das Sítio Sophronitis (Typfundort) liegt in einem weitgehend unberührten Teil des brasilianischen Bergregenwaldes (Mata At-

Abb. 8:
Rhipsalis
*campos-
portoana*
in Kultur.

Foto:
Andreas
Hofacker





Abb. 9:
Die innen
rötlich-orange
gefärbte Blüte
von *Rhipsalis*
campos-
portoana.
Foto:
Andreas
Hofacker

lântica) ca. 12 km südöstlich der Stadt Nova Friburgo in einer Höhe von ca. 1200 m. *Rhipsalis ormindoi* wächst hier epiphytisch auf Bäumen, weitgehend schattig bei nur gelegentlicher Sonnenbestrahlung.

Etwa 10–15 km westlich hiervon im Gebiet des Parque Estadual dos Três Picos konnte die Art bislang an drei weiteren Stellen nachgewiesen werden. Die Fundorte liegen in Höhen zwischen 1400 und 1700 m. Hier wächst *Rhipsalis ormindoi* auch lithophytisch, allerdings nie der prallen Sonne ausgesetzt.

Rhipsalis ormindoi stellt keine besonderen Anforderungen an die Kultur. Vorteilhaft ist die Pflege in Hängetöpfen. Die Aufstellung sollte hell, aber nicht sonnig erfolgen. Das Substrat muss wasserdurchlässig sein und sollte nie total austrocknen. Regelmäßige Düngergaben belohnt *Rhipsalis ormindoi* mit einem raschen und problemlosen Wachstum. Die Vermehrung erfolgt über die einfach zu bewurzelnden Stecklinge oder durch Aussaat. Die Sämlinge wachsen binnen 2–3 Jahren zu blühfähigen Pflanzen heran.

Danksagung

Der Autor dankt Dr. Ralf Bauer, Offenburg, für die kritische Durchsicht des Manuskripts.

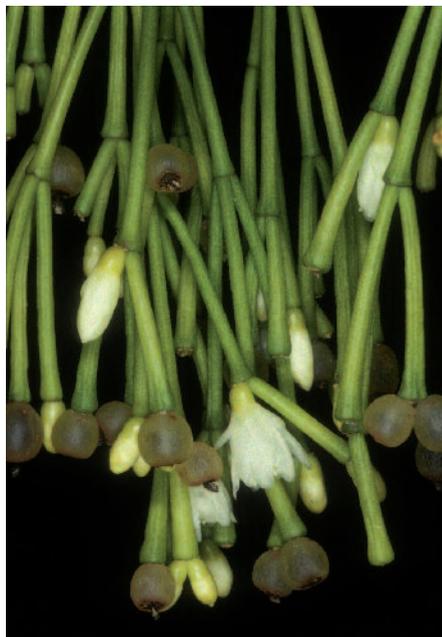


Abb. 10:
Rhipsalis clavata.
Foto: Ralf Bauer

Literatur:

- ANDERSON, E. F. (2011): Das große Kakteen-Lexikon. 2. Aufl. – Ulmer, Stuttgart.
- FREITAS, M. F. (1996). Cactaceae. – In: LIMA, M. P. M. DE & GUEDES-BRUNI, R. R.: Reserva Ecológica de Macaé de Cima, Nova Friburgo, RJ. Aspectos florísticos das espécies vasculares 2: 153–163. Jardim Botânico do Rio de Janeiro, Rio de Janeiro.
- HUNT, D. (2006): The new cactus lexicon. – dh books, Milborne Port.
- JBRJ (2013): Jabot – Banco de dados da flora Brasileira. – www.jbrj.gov.br/jabot [22.7.2013].

- KEW (2013): The herbarium catalogue. – www.kew.org/herbcat [22.7.2013].
- TAYLOR, N. P. & ZAPPI, D. C. (1997): Nomenclatural adjustments and novelties in Brazilian Cactaceae. – Cact. Consensus Init. Nr. 3: 7–8.

Andreas Hofacker
Neuweiler Straße 8/1
71032 Böblingen
Deutschland

BRIEFE AN DIE KuaS

Im Artikel „Zur Kultur von *Ferocactus*“ findet sich auf Seite 104 (zu Beginn) ein schwerwiegender Fehler. Die Kreuzung stammt von Georg Hörger, der noch am Leben ist. Und der erste Kreuzungspartner ist nicht *Ferocactus reppenhagenii* sondern *Oreocereus Reppenhageni*.

Christian Niesel & Georg Hörger
Salzmannstraße 55
86163 Augsburg
Deutschland

Das Heft 4/ 2013 enthielt einen schönen und interessanten Artikel über die Kultur von Ferokakteen. Die Bildunterschrift zur Abb. 2 „*Ferocactus emoryi* subsp. *rectispinus* ist nicht besonders stark bedornt.“ sollte

man so allerdings nicht stehen lassen. Diese Art entwickelt die längsten Dornen aller Ferokakteen überhaupt (bis 25 cm Länge). Anbei ein Foto vom natürlichen Wuchsort. Selbst in Kultur hier in Deutschland können Dornenlängen von um die 20 cm erreicht werden (Foto rechts).

Die kurze Bedornung der abgebildeten Pflanze resultiert wohl daher, dass es sich bei der Pflanze um eine Hybride handelt (was die Schönheit der Blüten aber nicht schmälert). Für eine Hybride sprechen ebenfalls die nadeligen bis borstenartigen Randdornen, die bei *Ferocactus emoryi* subsp. *rectispinus* nicht vorkommen.

Manfred Figge
Flöz-Laura-Straße 41
46119 Oberhausen
Deutschland



Die „Fünf“ stimmt nicht immer

Abnorme Blütenbildung bei Asclepiadaceen

von Siegfried Fuchs



Abb. 1:
Vierzipflige
Blüte:
*Echidnopsis
bentii* von der
Insel Sokotra.
Alle Fotos:
Siegfried Fuchs

Ein typisches Merkmal für die Pflanzenfamilie der Asclepiadaceae ist der fünfzählige Blütenaufbau. Ich möchte jedoch in meinem kleinen Beitrag nicht auf diesen hochkomplexen Bestäubungsapparat mit Pollinien (Pollenpakete) und einzigartigem Gynostegium eingehen, dessen Funktionsweise und Aufbau in Fachbüchern und im Internet in allen Details nachzulesen ist. Vielmehr geht es mir um die Zahl „Fünf“, ein Charakteristikum, das bei der Beschreibung



Abb. 2:
Schönheit mit
vier Kron-
blättern:
*Edithcolea
grandis*.

Abb. 3:
Orbea semota
mit vierzähligem
Blütenaufbau.



Abb. 4:
Gleich zwei vier-
zipflige Blüten
nebeneinander:
Orbea variegata
im Grundbeet.



der Blütenteile immer wieder auftaucht. So ist z. B. stets von „fünf meist basal verwachsenen Sepalen“ (Kelchblättern) oder fünf Petalen (Kronblättern) die Rede.

Eingehen möchte ich an dieser Stelle dagegen auf ein Phänomen, welches ich

schon seit vielen Jahren bei unseren zahlreichen stammsukkulenten Ascleps beobachten kann. Wie erwähnt, ist die Blüte dieser Pflanzenfamilie in allen Teilen fünfzählig. Doch zwischendurch weichen Blüten von diesem ihr „zugeteilten“ Merkmal deutlich ab. Neben den lehrbuchmäßig die Zahl Fünf zeigenden Pflanzen tauchen ab und zu solche mit vier- bzw. sechszähligen Blütenaufbau auf. Beobachtet habe ich dies bisher bei den Gattungen *Brachystelma*, *Caralluma* (Abb. 11), *Duvalia*, *Echidnopsis* (Abb. 1), *Edithcolea* (Abb. 2), *Huernia*, *Huerniopsis*, *Orbea*, *Quaqua* (Abb. 12), *Rhytidocaulon* und *Stapelia*.

Vor allem in der Gattung *Orbea* scheinen die „Ausreißer“ häufiger vorzukommen, etwa bei *O. semota* (Abb. 3), *O. speciosa*, *O. ubomboensis* und natürlich bei *Orbea variegata*. Letztere ist bei mir in einem Grundbeet frei ausgepflanzt und bedeckt nach knapp zwanzig Jahren eine Fläche von rund zwei Quadratmetern. Bei den jährlich Dutzenden von Blüten ist die Ab-



Abb. 5: *Orbea semota* mit fünfzähligem Blütenaufbau aber nur mit vier Kronzipfeln.



Abb. 6: *Stapelia arenosa* ebenfalls mit fünfzähligem Blütenaufbau bei vier Kronzipfeln.



Abb. 7:
Orbea variegata
mit sechszähliger
Blüte.

weichung besonders häufig. In diesem Sommer zeigten sich zwei vierzählige Blüten (Abb. 4) sogar zur gleichen Zeit nebeneinander, aber auch eine sechszählige (Abb. 7) war dabei.

Noch frappierender ist der Umstand, dass bei manchen vierzähligen Blüten nur die Kelch- und Kronblätter diese Minderzahl aufweisen, das gesamte Gynostegium mit Samenanlage aber fünfzählig bleibt, z. B. bei *Orbea semota* (Abb. 5) und *Stapelia arenosa* (Abb. 6). Bei sechszähligen Blüten habe ich z. B. bei *Orbea variegata*



Abb. 8:
Ebenfalls
sechszählig:
*Caralluma
stalagmifera*.

Abb. 9:
Huernia plowesii
mit sechs Kron-
zipfeln und fünf-
zähligen Blüten-
aufbau.



(Abb. 7) und *Caralluma stalagmifera* (Abb. 8) ein sechszähliges Innenleben beobachten können, bei anderen blieb es bei fünf Segmenten, z. B. *Huernia plowesii* (Abb. 9) oder *Duvalia corderoy* (Abb. 10).

Eine Erklärung für diese Erscheinungsformen habe ich trotz eifrigen Suchens in der umfangreichen mir zugänglichen Ascleps-Literatur nicht gefunden. Nur bei Urs EGGLI (2002) heißt es etwas vorsichtig for-

Abb. 10:
Ebenfalls sechs
Kronblätter und
fünfzähliger
Blütenaufbau:
Duvalia
corderoy.





Abb. 11:
Gleich zwei vier-
zipflige Blüten
nebeneinander:
Caralluma spec.

Abb. 12:
Vier- und fünf-
zipflige Blüten
nebeneinander
zeigt diese
*Quaqua
dependens.*

muliert „Blüten meist mit 5-zähligen Kelch und Krone“; aber ob er dabei an oben beschriebene Ausnahmen gedacht hat? Ergebnis blieb die Suche nach den Abnormitäten auch bei den vielen Abbildungen in der Ascleps-Literatur.

Bei einem zurückliegenden Jahrestreffen der IG Ascleps wurde, als das Gespräch auf dieses Thema kam, von einigen Besuchern die These vertreten, dass es sich bei den Aslepediadaeen um eine vergleichsweise junge Pflanzenfamilie handeln würde. Somit sei auch die Blütenentwicklung noch nicht absolut stabil. Wirklich eine ausreichende Erklärung? Oder was meinen die Fachleute dazu?

Literatur:

EGGLI, U. (Hrsg.) (2002): Sukkulente-Lexikon 2: Zweikeimblättrige Pflanzen. – Ulmer, Stuttgart.

Siegfried Fuchs
Fischbrunner Weg 28
91247 Vorra
Deutschland
E-Mail: asfuchs.vorra@t-online.de





Discocactus horstii

Die Art, von der hier eine Cristate gezeigt wird, ist im brasilianischen Bundesstaat Minas Gerais beheimatet und wurde 1973 von Buining & Brederoo beschrieben. Die bräunlich grünen, flachkugeligen Körper erreichen 2 cm Höhe und 7 cm Durchmesser. Die angenehm duftenden Blüten entwickeln sich aus dem Cephalium und öffnen sich nachts. Wurzelechte Pflanzen bevorzugen quarzhaltige Substrate und eine trockene Überwinterung bei mindestens 12 °C.

Foto: E. Kahler

Coryphantha nickelsiae

Die Pflanzen sind in den USA im Süden von Texas und im angrenzenden Mexiko (Coahuila, Nuevo León) weit verbreitet. Die Erstbeschreibung als *Mammillaria nickelsiae* wurde im Jahr 1900 veröffentlicht. Die Haupttriebe erreichen bis zu 7 cm Durchmesser und sprossen an der Basis. In der Natur wachsen die Pflanzen bevorzugt unter Sträuchern auf Kalkschotter. In Kultur eignet sich mineralisches Substrat bei mäßigen Wassergaben an einem vollsonnigen Standort, im Winter bei mindestens 6 °C.



Opuntia macbridei var. *orbicularis*

Die 1957 von Backeberg & Rauh beschriebene Varietät aus Peru wurde als Synonym bei *Opuntia quitensis* eingegliedert. Interessant sind die funktionell eingeschlechtlichen, korallenroten Blüten, die in Kultur bereits an jungen Pflanzen gebildet werden. Die verkehrt eiförmigen Triebe tragen viele feine Glochiden und sind oft dornenlos. Die Art ist pflegeleicht und kann leicht durch Stecklinge vermehrt werden.

Ceropegia simoneae

Die stammsukkulente Apocynacee stammt aus Madagaskar und wurde 1993 von Werner Rauh beschrieben. Die rautenförmig gefelderten Triebe sind hochsukkulente und tragen anfangs relativ große Blätter. Später werden die Pflanzen zunehmend dünner und wachsen windend. Die Art verlangt ganzjährig einen leicht schattierten Standort und Temperaturen über 14 °C. Von November bis Februar wird wenig, die übrigen Monate je nach Witterung mehr gegossen. Vermehrung durch Stecklinge.



Euphorbia monteroi

Die Euphorbie wurde schon 1865 von Hooker beschrieben. Sie ist im südlichen Afrika (Angola, Namibia und Südafrika) beheimatet. Die Pflanzen wachsen dort auf steinigen Böden in voller Sonne. Der Haupttrieb wird bis zu 7 cm dick und über 75 cm hoch. Sie vertragen unregelmäßige Wassergaben und eine fast trockene Überwinterung bei etwa 10 °C.

Hoya archboldiana

Die Art ist in Papua-Neuguinea beheimatet und wurde 1933 entdeckt. Sie bevorzugt durchlässiges humoses Substrat und ganzjährig eine warme Umgebung, im Sommer gerne über 30 °C. Die Pflanzen bilden meterlange Triebe und blühen aus Stecklingen gezogen nach zwei bis drei Jahren. Ihre Blätter sind nicht behaart; sie werden bis zu 16 cm lang. Die glockenförmigen Einzelblüten haben 3–4 cm Durchmesser. Die Blüten bilden lockere Dolden und halten fast 14 Tage.



IM NÄCHSTEN HEFT ...

Sie werden jetzt wieder zu Hunderttausenden angeboten – Weihnachtssukkulente in allen nur möglichen Farben. Kein Wunder: Die charakteristischen schiefsaumigen Blüten bringen Farbe in eine dunkle Jahreszeit. Wir stellen den Weihnachtssukkulente – übrigens auch der Kaktus des Jahres 2014 – in einem großen Beitrag vor.



Außerdem im nächsten Heft: Wir erforschen eine sukkulente Wasserpflanze, beleuchten eine große Gattung aus kulturgeschichtlicher Sicht und geben Pflegetipps für schöne Sukkulente.

UND ZUM SCHLUSS ...

Wenigstens der Begriff „Slow Food“ hat sich einigermaßen durchgesetzt. Im Grunde meint er, dass man sich auf Entschleunigung durch langsames und genussvolles – und natürlich vor allem bewusstes – Essen einlassen sollte. Von slowretail, den besonders wertvollen Läden (was ist wertvoll?) oder slowtravel, dem bewussten Reisen oder gar von cittaslow, der Steigerung von Lebensqualität in Städten, haben aber wahrscheinlich bislang die wenigsten gehört.

Jedenfalls: „Slow“ ist „in“ in einer immer hektischer werdenden Welt. Wir Sukkulente Liebhaber haben es nicht nötig mit solchen Schlagworten um uns zu werfen (wobei Slow-Kaktus oder Slow-Kaudex ja durchaus als Begriffe ihren Charme haben).

Jedenfalls haben wir die Langsamkeit des Seins längst verinnerlicht. Ich denke da nur an einige meiner Pflanzen. Ich habe vor 13 Jahren mir eine *Fouquieria splendens* vulgo „Ocotillo“ zugelegt. Ich hatte sie in der Sonora blühen gesehen und war begeistert. Zehn Zentimeter hoch war der Sprössling damals. Inzwischen misst er 40 Zentimeter und hat vier Verzweigungen. Mit Blüten ist in 20 bis 30 Jahren zu rechnen. Oder meine *Boswellia sacra*, mein Weihrauchbaum. In nunmehr 15 Jahren hat er knapp einen Zentimeter an Umfang zugelegt. Blühen wird er in 100 Jahren erstmals – hoffe ich!

Was bedeutet das? Genießen wir einfach kontemplativ die Slow Motion unserer Pflanzen. Das ist gut gegen Herzinfarkt – und ungeheuer modern.

Gerhard Lauchs

© Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulente“ wird herausgegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (DKG), der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK) und der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft (SKG). Die Autoren verantworten den Inhalt der von ihnen verfassten Artikel sowie alle weiteren Angaben dazu selbst. Die Beiträge dürfen keine Angaben enthalten, die einer Werbung gleich kommen. Die vom Autor vertretene Ansicht gibt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Die Autoren sind dafür verantwortlich, dass Veröffentlichungsrechte an Text und benutzten Illustrationen gewährleistet sind.

Für die auf Kosten der Herausgeber angefertigten Lithos, Texte usw. erhalten die Herausgeber das uneingeschränkte Nutzungsrecht in allen Medien. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zuschriften entscheidet die Redaktion. Sie behält sich vor, diese zu bearbeiten oder zu kürzen.

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge nebst Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Herausgeber. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Impressum

Kakteen und andere Sukkulente

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Bachstelzenweg 9, 91325 Adelsdorf

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,
Wiener Straße 28, 8720 Knittelfeld, Österreich

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Hauptstraße 102, 9476 Weite, Schweiz

Verlag:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Geschäftsstelle, Bachstelzenweg 9, 91325 Adelsdorf
Telefon 091 95/99803 81, Fax 091 95/99803 82

Technische Redaktion:

Gerhard Lauchs, Weitersdorfer Hauptstraße 47,
90574 Roßtal
Telefon 091 27/57 85 35, Fax 091 27/57 85 36
E-Mail: redaktion@dkg.eu
E-Mail: g.lauchs@odn.de

Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten:

Dr. Detlev Metzger, Holtumer Dorfstraße 42
27308 Kirchlinteln, Telefon 042 30/15 71
E-Mail: redaktion.wissenschaft@dkg.eu

Redaktion Hobby und Kultur:

Silvia Ruwa, Müllerweg 14
84100 Niederairchbach
Telefon 087 02/94 62 57
E-Mail: redaktion.hobby@dkg.eu

Landesredaktion (Gesellschaftsnachrichten)

Deutschland:

Ralf Schmid, Bachstelzenweg 9, 91325 Adelsdorf
Telefon 091 95/92 55 20, Fax 091 95/92 55 22
E-Mail: landesredaktion@dkg.eu

Schweiz:

Christine Hoogeweg
Kohlfirststrasse 14, 8252 Schlatt, Schweiz
Telefon 052/6 57 15 89
E-Mail: landesredaktion@kakteen.org

Österreich:

Ing. Robert Dolezal
Gelbsilberweg 3, 1220 Wien, Österreich
Telefon +43 (0) 65 02/83 20 30
E-mail: robert.dolezal@cactusaustria.at

Satz und Druck:

EITH Druck- und Medienzentrum Albstadt,
Gartenstraße 95, 72458 Albstadt
Telefon 074 31/13 07-0, Fax 074 31/13 07-22
E-Mail: info@dmz-eith.de

Anzeigen:

Konrad Herm, Wieslesweg 5, 76332 Bad Herrenalb
Telefon 070 83/70 79, Fax 070 83/52 55 31
E-Mail: buerker@dmz-eith.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 25 / 1. 11. 2010

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Manuskripte können – je nach Thema – eingereicht werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinweise zum Abfassen von Manuskripten können bei der DKG-Geschäftsstelle bestellt (Adressen siehe oben) oder von der DKG-Internetseite heruntergeladen werden.

Dieses Heft wurde auf chlorfrei Papier gedruckt.

Anzeigenschluss für KuaS 1/2014: 15. November 2013

Manuskripte bis spätestens
30. November 2013 hier eintreffend



35 Jahre Erfahrung ist der beste Qualitätsbeweis

- Gewächshäuser
- Frühbeete
- zur Überwinterung Ihrer Pflanzen
- Pflanzenschutzdächer
- Schwimmbadüberdachungen

T.M.K GmbH – Technologie in Metall und Kunststoffen,
Industrieparkstraße 6-8, A-8480 Mureck,
Tel: +43/3472/40404-0; Fax: DW 30
www.princess-glashausbau.at
e-mail: office@princess-glashausbau.at



Das ideale Weihnachtsgeschenk für jeden Kakteenliebhaber!

Die Sonderdrucke der Arbeitsgruppe
ECHINOCEREUS

Die Werbung der AG Echinocereus in der KuaS, Heft 10, Seite 160, ist leider unvollständig, es fehlt der Hinweis, dass sich alle **Preisangaben ohne die Versandkosten** verstehen.

Bitte warten Sie deshalb bei Ihrer Bestellung mit der Überweisung ab, bis wir Ihnen den endgültigen Rechnungsbetrag, inklusive der Porto-kosten, mitgeteilt haben.

Buchbestellungen bitte ausschließlich per E-Mail, Telefon oder Brief, also ohne Vorabüberweisungen auf unser Konto, an:

Ulrich Dosedal,
1. Südwieke 257, D-26817 Rhaderfehn,
Telefon +49 (0)4952 - 8776,
E-Mail: dosedal-kakteen@ewetel.net

Die neuen Energie - Einspar - Gewächshäuser

GRATIS KATALOG



seit 30 Jahren Qualität direkt vom Hersteller

Besuchen Sie unsere große Garten-Ausstellung



Ammerlandstr. 1
26689 Apen

Tel. (04489) 92 81-0
Fax (04489) 92 81-77

Mail: info@hoklartherm.de
www.hoklartherm.de

Gewächshäuser
 Englische Gewächshäuser
 Orangerien & Wintergärten
 Mauerglashäuser
 Anlehnhäuser
 Glaspavillons

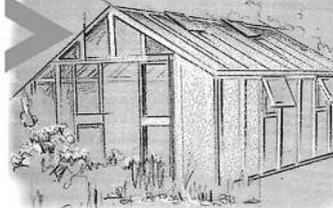


www.glashausexperte.de



Palmen Grüner Weg 37 - 52070 Aachen
Telefon: 0241- 5593810

VOSS
 Gewächshaus
 Ideen



VOSS 

Gute Ideen rund um Ihr Haus

Rechteck-, Anlehn- oder Rund-
 gewächshäuser. Wir realisieren
 auch Ihre eigenen Ideen!

55268 Nieder-Olm (bei Mainz)
 Reichelsheimer Straße 4
 Telefon 06136-91520
www.voss-ideen.de

WINTER-KAKTUS

Spezialgärtnerei für winterharte Kakteen **Versand**
 Echinocereus, Escobaria, Opuntia, Cyllindropuntia

Klaus Krätschmer, Raimgarten 3, 55571 Odenheim.
winter-kaktus.de info@winter-kaktus.de 06755/1486

SuccSeed Samenliste

Wir haben ca. 2500 schöne Sorten in unserer Samenliste;
 >200 Eriosyce, >300 Lobivia, >450 Rebutia
 mit Feldnummern und viele andere Arten!
 SuccSeed, Mats Winberg, Schweden.
 Email: succseed@succseed.com

Webshop: www.succseed.com

Der Winter kommt! - Heizen und Isolieren



- * **Phoenix-Elektro-Gebläseheizer 1000 / 1800 / 2800 Watt**, mit 3 Leistungsstufen. Mit Temperaturregler 0 - 40 °C. Edelstahlgehäuse mit Standfüßen und Aufhänger. (Bild I.) € 299,00
- * **Elektrotherm-Umluftheizung 1400/2200 Watt**, mit 2 Leistungsstufen, Temperaturregler. 4 Betriebsarten wählbar. Lüfterleistung 100 cbm/h. (Bild I. u.) € 255,00

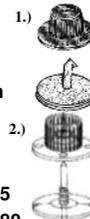
- * **Isolierfolie** dreischichtig, UV-stabil. Mit 40 % Heizkosteneinsparung wird der Kostenaufwand für die Folie meistens in einer Heizperiode eingespart! Die Folie ist viele Jahre verwendbar! Bei 50 m-Rollen u. größeren Stücken nur Abholung ab Lager. Zuschnitte sind bei Versand nur bis max. 6 m Länge
 möglich: 1,5 m breit € 4,30/lfdm 2,0 m breit € 5,55/lfdm 2,4 m breit € 6,75/lfdm

- * **Befestigungselemente** Bild 1.) zum Ankleben kpl. mit Kappe € /St. 1,05
- * **Befestigungselemente** Bild 2.) zum Ankleben kpl. mit Kappe: 10 St. € 6,60
 50 St. € 31,85 100 St. € 60,00 500 St. € 274,50

- * **Glasklebeband** 50 mm breit, 66 m lang € 5,20 150 mm breit, 66 m lang € 9,95

- * **Spezialklebeband** 50 mm breit, 25 m lang € 13,80 100 mm breit, 25 m lang € 31,80

- * **Silikonkleber** für Elemente, 310 ml € 10,60 * **Kartuschenpresse** für Silikonkleber € 5,50



Ihr Partner für Zubehör:

Georg Schwarz

www.kakteen-schwarz.de

Kakteen, Pflanzen u. Zubehör Groß- u. Einzelhandel An der Bergleite 5 D-90455 Nürnberg - Katzwang
 Tel.: 0 91 22 / 7 72 70 Fax: 0 91 22 / 63 84 84 Mindestbestellsumme € 20,- Preise inkl. 19% MwSt. zuzügl. Versandkosten.
 Versand ganzjährig. Kein Ladengeschäft. Direktverkauf: Di. - Do. 9 - 18° Uhr, nach Voranmeldung auch Fr. 9 - 18° Uhr und Sa. 9 - 13° Uhr